

# 29 Häuser in Rosenberg stehen leer

*Gemeinderat möchte sie über ein Innenentwicklungskonzept einer neuen Nutzung zuführen – Analyse wurde im Rat vorgestellt*



In Rosenberg möchte man die Innenentwicklung vorantreiben. Unser Bild zeigt leer stehende Häuser neben der evangelischen Kirche. Diese Leerstände – 29 allein in Rosenberg – sollen künftig einer neuen Nutzung zugeführt werden. Foto: Helmut Frodl

lich zu erweitern. Das Konzept sage auch deutlich aus, dass im Ortsteil Rosenberg Bedarf an Wohnungen besteht. Diese Situation könnte innerorts auch durch den Umbau von leer stehenden und ungenutzten landwirtschaftlichen Scheunen entschärft werden. Als sehr hoch bezifferte Breiding auch die 29 leer stehenden Gebäude, allein im Ortsteil Rosenberg. Sie stellte dann die vier bestehenden Förderschwerpunkte vor, für die im ELR-Programm Zuschüsse in unterschiedlicher Höhe gewährt werden. Im Rahmen einer kommunalen Maßnahme könnte man sich auch seitens des Gemeinderates überlegen, was man mit den leer stehenden Häusern unterhalb der evangelischen Kirche macht, die im Besitz der Gemeinde sind. In ihrer Analyse stellte sie verschiedene Maßnahmen vor, wie die Aufwertung der Ortseingänge sowie der Ortsrandgestaltung. In verschiedenen Straßen des Dorfes, wie zum Beispiel in der Haupt-, der Dorfstraße, oder auch in der Brückenstraße besteht historische Bausubstanz mit ortsbildprägenden Häusern, bei denen hoher Modernisie-

rungsbedarf bestehe. In der Dorfstraße könnte zum Beispiel eine Seniorenwohnanlage entstehen oder ein Mehrgenerationen-Wohnhof. Leerstände bestehen auch im „Altort“ und im „Wittstadter Weg“. Hier seien Ideen notwendig, diese Gebäude wieder einer neuen Nutzung zuzuführen. Eine zusätzliche Aufwertung des Ortes könnte auch das Anlegen von Rosenbeeten sein, denn ein solches sei trotz des Namens Rosenberg kaum zu finden. An verschiedenen Bildern zeigte Ines Breiding am Ende ihres Vortrags noch Beispiele von erfolgreich durchgeführten Dorfentwicklungsmaßnahmen in anderen Gemeinden des Kreises.

Bürgermeister Matousek zeigte sich von der Analyse überrascht, vor allem, dass im Ortsteil Rosenberg 29 Häuser leer stünden. Wie der Bürgermeister weiter sagte, werde der Gemeinderat in den nächsten Jahren diese große Aufgabe angehen. Zudem plane er eine Informationsveranstaltung zu diesem Thema, bei der man die Bevölkerung über Förderungsmöglichkeiten über das ELR-Programm informieren möchte. Die Räte

nahmen die Ausführungen zur Kenntnis.

Nächster Punkt war die Widmung des Sitzungssaals im Rathaus Rosenberg als Trauzimmer. Wie Ulrike Kautzmann-Link erläuterte, wurde das bisherige Trauzimmer in zwei Büroräume aufgeteilt, so dass künftige Trauungen im Sitzungssaal stattfinden werden. Bei der Prüfung des Standesamtes am 11. und 12. März wurde von der Aufsichtsbehörde darauf hingewiesen, dass der Saal hierzu seitens des Gemeinderats noch entsprechend zu widmen und zu kennzeichnen sei. Der Gemeinderat kam dem nach.

Kämmerin Simone Trumpp informierte beim nächsten Punkt, dass die Gemeinde den Verkauf von Flst.102/1 (Teilfläche) im Ortsteil Hirschlanden an den Angrenzer beabsichtige. Dem Nachbar wurde eine Anhörung zugesandt, der keine Einwände vorbrachte. Der Gemeinderat stimmte einstimmig der Entwicklung des öffentlichen Weges zu.

Einstimmig beschloss der Gemeinderat auch, dass im Rahmen der Kommunalwahl in der Ausgabe des wöchentlichen Amtsblattes der Gemeinde am Wahlwochenende keine Wahlwerbung mehr erfolgen soll. Dies beziehe sich sowohl auf Anzeigen als auch auf die Beilagen.

Nach der Bürgerfragestunde, bei der sich ein Bürger nach der Fertigstellung der Ortsdurchfahrt erkundigte, informierte der Bürgermeister darüber, dass die nächste Sitzung des Gemeinderats im Mai im Dorfgemeinschaftshaus Hirschlanden stattfinden werde. Hier soll die Bevölkerung über eine weitere Großbaustelle, dem Bau eines erforderlichen Regenüberlaufs unmittelbar neben dem Dorfgemeinschaftshaus, informiert werden.

Beim Baugebiet „Drei Morgen“ erfolgte, wie Matousek sagte, die Ausschreibung der Bauarbeiten. Drei Angebote wurden abgegeben. Der preisgünstigste Anbieter lag deutlich unter den veranschlagten Kosten von 1,1 Millionen Euro. Der Erschließungsträger werde jedoch nochmals mit allen Anbietern Nachverhandlungen führen. Die Bauherren können sich in jedem Fall freuen, denn dadurch würden die Baupreise in diesem Gebiet deutlich sinken.

**Rosenberg.** (F) Bei der Gemeinderatssitzung am Dienstagabend im Bürgersaal, waren mehr interessierte Bürger anwesend als Ratsmitglieder. Der Gemeinderat war aber noch beschlussfähig! Im Mittelpunkt der Sitzung – unter Leitung von Bürgermeister Ralph Matousek – stand ein wichtiges Thema, die für den Ortsteil Rosenberg geplante zukünftige Innenentwicklung. Das erarbeitete Konzept brachte auch die Erkenntnis, dass derzeit im Ortsteil Rosenberg 29 Gebäude leer stehen. Zudem könnten leer stehende landwirtschaftliche Scheunen zu Wohnraum umgebaut werden, der in der Gemeinde dringend fehlt. Bei der Verwirklichung von Projekten ist eine Zusammenarbeit mit privaten Bauherren und Gemeinde notwendig, wurde betont.

Wie der Bürgermeister bei der Vorstellung des Innenentwicklungskonzepts für den Ortsteil Rosenberg eingangs informierte, wurde im letzten Sommer das Büro IfK (Mosbach), mit der Erstellung eines solchen Konzepts für den Ortsteil Rosenberg beauftragt, was zudem Voraussetzung und Grundlage für die Antragstellung im Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) ist. Das Konzept stellt eine Art Grobanalyse dar und zeigt auch Missstände und Leerstände von Häusern auf. Handlungsbedarf sei, so betonte der Bürgermeister, auf jeden Fall gegeben.

Diplom-Ingenieurin Ines Breiding vom Büro IFK Ingenieure aus Mosbach, stellte im Anschluss das von ihr erarbeitete Konzept vor: Im Rahmen des ELR-Programms bestehe durch eine finanzielle Förderung von geplanten Maßnahmen auch im privaten Bereich die Möglichkeit, den Ort im Rahmen der Dorfentwicklung weiter zu entwickeln. Sehr umfangreich ging sie dann auf die Bestandssituation im Ort ein. Durch Um- und Neugestaltung von Wohnhäusern, landwirtschaftlichen Scheunen sowie Straßen und Plätze könnte die Attraktivität Rosenbergs gesteigert werden. Das Dorfbild würde zudem aufgewertet, die Ortsgemeinschaft gestärkt und lebendig gehalten werden. So wäre auch ein Ziel die Schaffung von zeitgemäßem Wohnraum im „Altort“ und das bestehende Dienstleistungsangebot zu halten und zusätz-